



Jugendhaus St. Michael in Havixbeck

Ein Erinnerungsbuch
zum 25 jährigen Bestehen
am 26. September 1976

1976
Havixbeck (Kreis Coesfeld)

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Roxel (Westf.)
Pfarrbezirk Havixbeck
Pfarrer Theodor Schmidt

Verfasser: Karl Frank

Inhaltsverzeichnis:

[I Die Reform](#)

[II Die Wiedertäufer und die Gegenreformation](#)

[III Die Ev. Apostelkirchengemeinde in Münster](#)

[IV Der Diasporabezirk um Münster](#)

[V Die Betreuung der Evangelischen in Havixbeck bis zum 2. Weltkrieg](#)

[VI Havixbeck nach dem zweiten Weltkrieg](#)

[VII Das Jugendhaus St. Michael als Stätte der Begegnung und des gottesdienstlichen Lebens](#)

- Auszug aus der [Chronik](#) der Gemeinde
- [Urkunde über die Aufteilung der Evangelischen Kirchengemeinde Münster in sechs selbständige Kirchengemeinden](#)

[VIII Zweiter Pfarrbezirk in Havixbeck-Nienberge-Appelhülsen der Kirchengemeinde Roxel](#)

[IX Übersichten](#)

[Quellen](#)

[Die Jubiläumsfeier am 26. September 1976](#)

I - Die Reformation

Das christliche Leben begann mit der katholischen Kirche. Erst im 16. Jahrhundert bildeten sich verschiedene Konfessionen. Die Reformation fand auch im Münsterland Eingang. Viele Adelige, Bürger und Bauern, auch mancher Priester, unter ihnen hochgestellte Geistliche, sympathisierten mit Luthers Lehre. 1532 gab es schon sechs evangelische Prediger in Münster, die durch den Rat der Stadt eingeführt worden waren. Evangelische Regungen und beharrliches Festhalten am neuen Glauben sind in den Gemeinden Dülmen, Coesfeld, Ochtrup, Ahaus und anderswo feststellbar.



II - Die Wiedertäufer und die Gegenreformation

Die fast zweijährige Herrschaft der Wiedertäufer - Aussenseiter der Reformation - in Münster und anderswo im Lande schadete dem jungen Glauben sehr, da der evangelische Gedanke durch die Wiedertäuferbewegung verfälscht wurde. Das evangelische Leben konnte sich nicht weiter frei und ungehindert entwickeln. Mächtige Fürstbischöfe unterdrückten alles evangelische Leben, zwangen die evangelischen Christen zur Rückkehr zu der alten Kirche, enteigneten sie, zwangen sie zur Auswanderung. Im Namen der Bischöfe wurden durch spanische Soldateska oder durch bischöfliche Truppen die Evangelischen gejagt und gefoltert. Nach dem 30-jährigen Krieg bis Ende des 18. Jahrhunderts erlosch fast alles evangelische Leben im Münsterland. Es gab nur noch den " Geheimplötestantismus " .

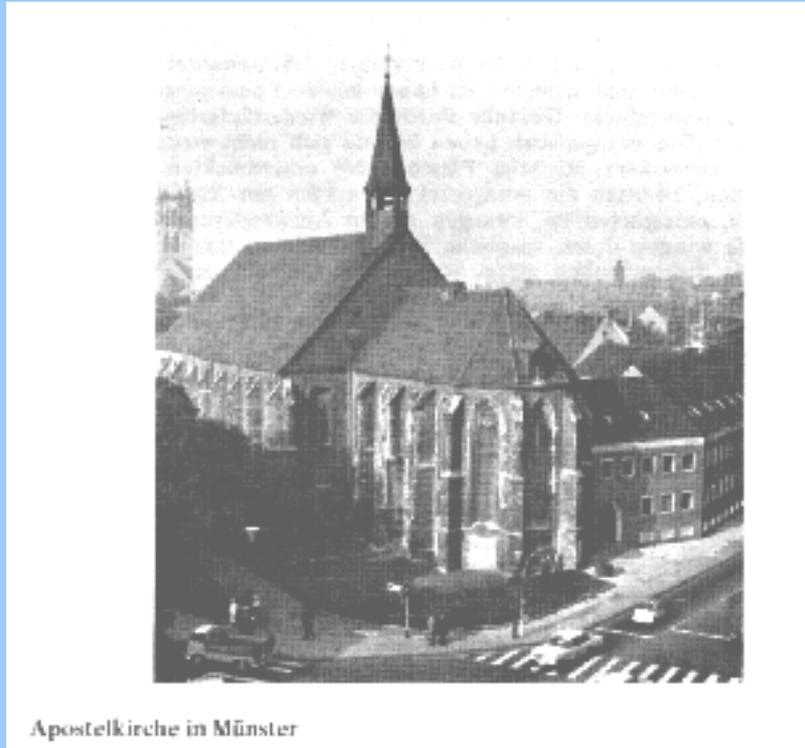


III - Die Ev. Apostelkirchengemeinde in Münster

Im Frieden von Luneville (1801) wurde die Annexion der Rheinlande durch die Franzosen beschlossen. Der geistliche Besitz wurde säkularisiert, um jene Fürsten zu entschädigen, die durch die Annexion Gebietsverluste erlitten hatten. Gewinner in Nordwestdeutschland war Preussen. Am 3.8.1802 zog, im Auftrage von König Wilhelm III, General von Blücher mit seinen Husaren und Füsilieren in Münster ein. Trotz des Protestes des Domkapitels nahm er für die Krone Preussens die Stadt in Besitz. Am 27.9.1802 kam Freiherr vom Stein als Oberpräsident von Westfalen nach Münster.

Da ein großer Teil der preussischen Truppen evangelischer Konfession war, hatte von Blücher den Antrag gestellt, "daß von hiesigen vielen Kirchen dem Militär eine zum sonntäglichen Gottesdienst nach protestantischer Weise angewiesen und hergegeben würde". Franz von Fürstenberg, der frühere Fürstbischof in Münster, bot die Klemenskirche oder Minoritenkirche mit ihrer Klosteranlage an. Von Blücher wählte die Klemenskirche, wo am 5.9.1802 Pfarrer Wülffing aus Hamm den ersten evangelischen Gottesdienst seit Jahrhunderten hielt (nach Burgbacher). Bald erwies sich diese Kirche für Militär- und Zivilpersonen als zu klein. Durch Kabinettsorder vom 25.1.1804 verfügte vom Stein die Einziehung des Minoritenklosters. Das Kloster wurde Kaserne und die mit dem Kloster verbundene Kirche wurde für den evangelischen Gottesdienst bestimmt und für evangelische Bedürfnisse umgebaut. Von da ab war die Minoritenkirche Stadt- und Garnisonskirche und wurde später Apostelkirche benannt. Von Blücher und vom Stein waren die neuen Wegbereiter für den evangelischen Glauben in Münster und dem Münsterland.

Um die damalige Zeit zählte Münster etwa 700 Evangelische. Nach den Befreiungskriegen war ein stetiger Aufschwung festzustellen. 1846 waren es etwa 2000, 1900 etwa 9500 und 1935 etwa 23000.



Die Apostelkirche ist während des ganzen 19. Jahrhunderts und bis heute Mittelpunkt evangelischen Lebens in Münster und Umgebung geblieben. Von diesem Zentrum sind wichtige und entscheidende Impulse ausgegangen. Besonders im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts sind von hier aus neue Pfarrgemeinden in der Stadt gegründet, Gemeindehäuser, ein evangelisches Krankenhaus, Kindergärten, Altersheime usw. gebaut und unterhalten worden.



IV - Der Diasporabezirk um Münster

Um 1935 zählt die Apostel-Kirchengemeinde Münster 6 Pfarrbezirke und einen 7. Pfarrbezirk, den Außen- und Diasporabezirk. Neben einigen Randgebieten, die zur Stadt Münster gehören (Kinderhaus, Gremmendorf, Mecklenbeck, Gievenbeck), umfaßt der Außenbezirk im Norden der Stadt Münster die Gemeinden St. Mauritius und Handorf vom Amt St. Mauritius sowie die Stadt Telgte mit den Gemeinden Kirchspiel Telgte und Westbevern. Nach Südosten hin erstreckt sich der Bezirk über das gesamte Amt Wolbeck, Angelmodde, Alverskirchen, Albersloh und Rinkerode. Im Süden Münster gehören die Gemeinde Hiltrup und Amelsbüren vom Amte St. Mauritius, Drensteinfurt und Mersch vom Kreis Lüdinghausen zu seinem Gebiet. Nach Westen umschließt der Bezirk das gesamte Gebiet des Amtes Roxel mit den Gemeinden Roxel, Albachten, Bösensell, Nienberge und Havixbeck. Aus dem Kreise Steinfurt ist die Gemeinde Altenberge mit sämtlichen Bauerschaften dem Diasporabezirk zugeteilt.

Die Entfernung von der Nord- bis zur Südgrenze beträgt ca. 60, die Querverbindung von Westen nach Osten 36 km. Die Gesamtfläche umfaßt ein Gebiet von rund 800 qkm.

In diesem weiten Gebiet wohnen 1100 evangelische Glaubensgenossen unter 55000 Katholiken.

Evangelische Kirchenräume sind in den Außenbezirken nicht vorhanden. Schulen, Wirtshäuser und Wohnungen Evangelischer dienen den Andachten und sonstigen Zusammenkünften.



Home

V- Die Betreuung der Evangelischen in Havixbeck bis zum 2. Weltkrieg

In Havixbeck gab es nur vereinzelt Evangelische, die von Münster aus betreut wurden. Sie gehörten - wie auch sonst im Münsterland - meist dem Beamtenstand an (Förster, Postbeamte, Eisenbahner) oder waren auf den größeren landwirtschaftlichen Gütern beschäftigt (Stallschweizer, oft aus Holland). Das Taufregister der Apostelkirchengemeinde Münster weist 1875 den ersten evangelischen königlichen Förster in Hohenholte nach.

Die Täuflinge aus Havixbeck bis zum 2. Weltkrieg:

1875 - Reinhold Hennig ,Hohenholte ,Haus 26
Vater: Carl H. Kgl. Förster

1888 - Fritz Gustav Adolf Bethmann, wie oben
Vater: Fritz B. Kgl. Forstaufseher

1890 - Hans Waldemar Bethmann, Hohenholte, Haus 26
Vater: Fritz B. Kgl. Förster

1893 - Leopold Hans Bethmann ,wie oben
Vater: Fritz B. Kgl. Förster

1907 - Heinrich Dimmers, Bombeck bei Havixbeck
Vater: Wilhelm D. Restaurateur

1910 - Rigtje Rankema, Gut Stapel
Vater: Jakob R. Stallschweizer

1910 - Wilpke Rankema, Gut Stapel
Vater: Jakob R.

1922 - Meta Frey, Havixbeck
Vater: Albert F. Schweizer

1922 - Margarete Braun, Havixbeck
Vater: Hermann B. Bahnhofswirt

1923 - Kurt Boese, Lasbeck 33
Vater: Reinhold B. Arbeiter

1924 - Magdalena Jürgens, Walingen 31
Mutter: Martha J.

1924 - Gustav Funke, Lasbeck 15a, Ziegelei
Vater: Gustav F. Ziegelmeister

1925 - Elfriede Braun, Havixbeck, Bahnhof
Vater: Hermann B. Gastwirt

1926 - Else Funke, Lasbeck 15a
Vater: Gustav F. Ziegelmeister

1926 - Gertrud Jürgens, Walingen 31
Mutter: Martha J.

1927 - Anneliese Funke, Lasbeck 15d
Vater: Gustav F. Ziegelmeister

1927 - Renate Köhler, Havixbeck 138
Vater: Friedrich K. Oberlandjäger

1931 - Gerda Specht, Lasbeck 44
Vater: Heiko Sp. Oberschweizer

1935 - Johannes Specht, Lasbeck 44
Vater: Heiko Sp. Oberschweizer

1937 - Edith GÜthling, Havixbeck 145

Vater: Helmut G. Sparkassenrendant

1937 - Hans Karl Müller, Havixbeck 20

Vater: Karl M. Schreiner

1937 - Annette Specht, Lasbeck 44

Vater: Heiko Sp. Melkermeister

1938 - Rosemarie Rüde, Havixbeck, Gennerich 12

Vater: Alfred R. Angestellter

1939 - Margot Annemarie Elfriede GÜthling, Havixbeck 145

Vater: Helmut G. Sparkassenrendant

Aus einer Aufzeichnung vom 24.4.1936 von Pfarrer Grefer in Hilstrup, der die westlichen Außenbezirke betreute, wissen wir, daß es 6 Predigtstellen gab:

Roxel, Albachten, Bösensell, Nienberge, Altenberge und Havixbeck. In Havixbeck wurden ab 1930 alle drei Wochen am Dienstag abend Andachten gehalten, so z.B. am Dienstag, 8.9.1936, 20 Uhr Abendandacht bei Molkereibesitzer Säger in Lasbeck. Der Predigtplan von Pfarrer Grefer sah z.B. für die Zeit von Januar bis März 1936 so aus:

7.1.1936 Altenberge, Gr.

21.1.1936 Havixbeck, Gr.

28.1.1936 Altenberge, Gr.

11.2.1936 Havixbeck, Gr.

18.2.1936 Altenberge, Gr.

3.3.1936 Havixbeck, Gr.

10.3.1936 Altenberge, Gr.

24.3.1936 Havixbeck, Gr.

31.3.1936 Altenberge, Gr.

(Gr. steht für Pfarrer Grefer, der die Andachten hielt).

In Havixbeck (mit Roxel und Nienberge) zählte er ca. 80 Seelen. Er unterrichtete die Konfirmanden in einem Sammelunterricht in Münster.

Aus dieser Zeit sind uns als die ältesten evangelischen Einwohner in Havixbeck bekannt:

Heinrich Säger, Molkereibesitzer

Gleiko Specht, Lasbeck 44, verzogen nach 2918 Augustfehn-Bokel, Hauptstr., Tochter Gerda, geb. 1931, in Münster getauft, konfirmiert von Pfarrer Grefer, jetzt Frau Radusch, wohnhaft in Winsen (Luhe) 209. Frau Radusch war langjährige Vorsitzende der Frauenhilfe.

Frau Alma Höfer (verstorben)

Frau Baller, verzogen nach Hannover

Helmut GÜthling, Sparkassen-Rendant, Dorfstr. 145.

Das kleine Häuflein Evangelischer in Havixbeck versammelte sich zu den Andachten im Hause Säger. Sohn Karl begleitete den Gesang am Klavier.



Home

VI - Havixbeck nach dem zweiten Weltkrieg

Am 31.8.1946 übernahm Pfarrer Spieker, Hilstrup, den schon vor dem Kriege bestehenden 7.Pfarrbezirk. Vorher hatte er den Nordwestbezirk der Diaspora-Münster-Land betreut. Ab 1.11.1946 folgte ihm für den nordwestlichen Teil des Diasporabezirks Pfarrer Rohr, der das Gebiet des politischen Amtes Roxel (Gemeinde Roxel, Havixbeck, Nienberge, Albachten, Bösensell), den städtischen Bezirk Mecklenbeck und die Gemeinde Altenberge übernahm. Altenberge wurde am 8.4.1947 abgetrennt und von der Kirchengemeinde Nordwalde übernommen, mit Ausnahme eines südlich des Horstmarer Landwegs gelegenen Streifens, der auch weiterhin von Pfarrer Rohr betreut wurde. Die Versorgung von Mecklenbeck verblieb dem seit langem hierin tätigen Studienrat Schmidt.

Im Jahre 1939 gab es im Raum des jetzigen Pfarrbezirks, der sich mit dem Amtsbezirk Roxel deckt, etwa 35 evangelische Leute. Wegen der Bombardierung der Städte Westdeutschlands in den letzten Kriegsjahren wurden mehrere evangelische

Familien in das Münsterland evakuiert. Durch weitere Kriegswirren kamen nach 1945 viele Schlesier und Ostpreussen in diese Gegend. Die Zahl der evangelischen Flüchtlinge ist in den Jahren 1945-47 im Pfarrbezirk Roxel auf 2500 angewachsen.

In den meisten Ortschaften mußten die Gottesdienste in Schulräumen, Wirtshaussälen, Vereinshäusern oder in für die kleine Schar viel zu großen katholischen Kirchen gehalten werden.

Die hierfür eingesetzten Hilfsprediger hatten sonntags meist 3-5 mal Gottesdienst zu halten an Predigtstellen, die oft viele Kilometer entfernt lagen.

Die Frauenhilfe kam in Gasthäusern zusammen. Die Jugend versammelte sich in der Schule, in kleinen Wohnräumen evangelischer Familien oder auch in Gasthäusern. Im ganzen Pfarrbezirk gab es keinen kircheneigenen Raum. " Wir sind eine Flüchtlingsgemeinde, die nichts besitzt und sich alles schenken lassen muß " (Pfarrer Rohr).

Einer unserer alten Gemeindemitglieder, der ehemalige Presbyter Helmut Güthling, erinnert sich noch an Studienrat Schmitt (1976 94-jährig verstorben), der die Kinder in der hiesigen Volksschule unterrichtete und an Sonntagen in einer Schulklasse Gottesdienst hielt. Anschließend setzte Lehrer Altekröger, der an der hiesigen Volksschule evangelischen Religionsdienst erteilte, diesen Dienst fort. Rektor Altekröger lebt heute in Greven.

Jeden Sonntag transportierten die Herren Güthling und Specht das Harmonium der Lehrerin Maria Dersen aus der alten Schule zum Gottesdienst in den Klassenraum der neuen Schule. Ein Pult wurde zum Altar umfunktioniert. Pfarrer Spieker aus Hilstrup hielt im Jahre 1946 den ersten Gottesdienst in Havixbeck. Im Predigtendienst halfen CVJM Sekretär Rolf Scheiberg aus Nienberge (heute Pastor in Wolbeck), Diakon Kamenz aus Mecklenbeck (inzwischen verstorben) und Diakon Gregor (heute Pastor i.R.)

Im Juni 1948 genehmigte die evangelische Kirchenleitung von Westfalen die Errichtung einer Pfarrstelle für den Bezirk Roxel. Pfarrer Rohr wurde als Pfarrherr bestimmt. Die Einführung von Pfarrer Rohr erfolgte am 1. Advent 1948 in der katholischen Kirche in Roxel durch Superintendent Brune. Zum Pfarrbezirk Roxel gehörten außer Roxel die Dörfer Havixbeck, Hohenholte, Nienberge, Bösensell und Albachten. Predigtstellen waren außerdem in Tilbeck und Haus Hülshoff.



VII - Das Jugendhaus St. Michael als Stätte der Begegnung und des gottesdienstlichen Lebens

Mit dem Jahre 1949 beginnt ein neuer, bedeutsamer Abschnitt in der Geschichte der evangelischen Gemeinde Havixbeck. Durch die Initiative des neuen Pfarrherrn Gottfried Rohr, der sich von Roxel aus um die Intensivierung des Gemeindelebens bemüht, wird das Gemeindehaus St. Michael in Havixbeck gebaut. Nichts könnte trefflicher Aufschluß geben als die Chronik, welche Pfarrer Rohr während seiner zehnjährigen Tätigkeit in Havixbeck führte. Es sei gestattet, die nachfolgenden Passagen wörtlich zu übernehmen.

Der CVJM. Havixbeck, eine aktive und rege Schar, beschloß im Winter 1949/50 " wir wollen nicht immer unseren Jungmännerabend in der Schule haben. Wir wollen uns ein Heim schaffen, ein Haus, das uns Heimat bedeutet". Als der Gemeindepastor, Pfarrer Rohr, von diesem Plan erfuhr, meinte er, statt einer Baracke wollen wir doch gleich etwas Ordentliches für die Jugend und die Gemeinde bauen. Im März 1950 wagte er den kühnen Ausspruch " wir wollen ein Jugendhaus bauen mit zwei kleinen Räumen für die Jungmänner- und die Jungmädchengruppe und einen Kirchsaal ". Es war zwar kein Geld da, kein Stück eigenes Land, aber sehr viel Mut und ein starker Wille.

Es begann die ganz ernste Arbeit mit den Behörden und Ämtern. Im Jahre 1950 schenkte der Havixbecker Gemeinderat ein Grundstück in Erbpacht.

Bald kamen die ersten Geldspenden. Unermüdlich forschte der Pfarrherr nach Geldquellen und war mit dem Motorrad fast täglich unterwegs, um maßgebende Leute von der Dringlichkeit des Hausbaues zu überzeugen.

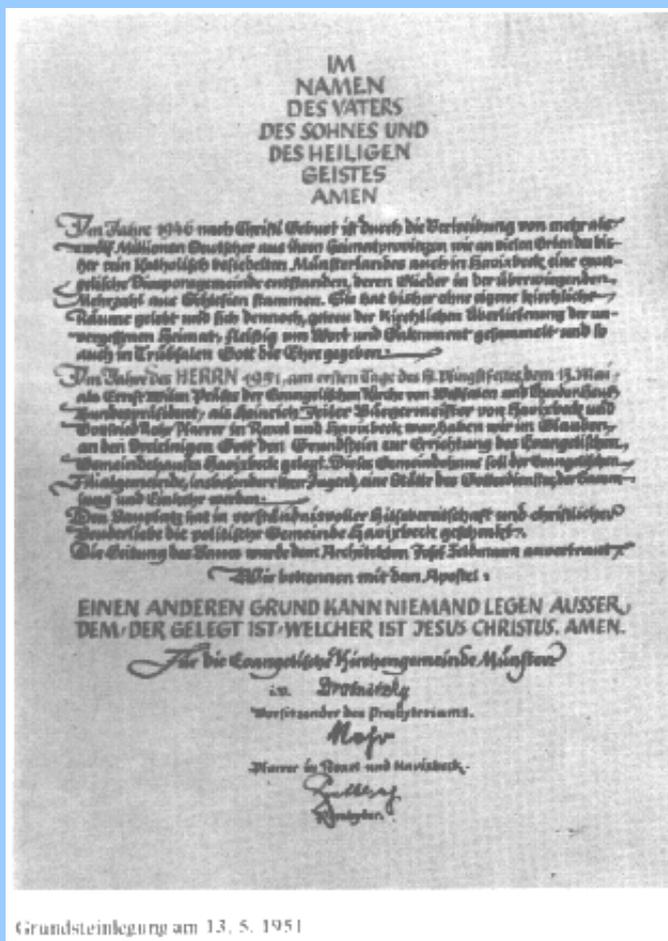
Im Februar 1951 wurden die ersten Details mit dem Architekten Feldmann aus Münster besprochen. Im Keller soll die Wohnung für die Hauseltern eingerichtet werden, im Erdgeschoß das Jugendheim, bestehend aus zwei kleinen Räumen, einen für junge Männer und einen für junge Mädchen, ein großer Saal für den Gottesdienst und andere gemeinsame Veranstaltungen und eine Teeküche.

Am 12. März 1951 wurde der erste Spatenstich getan. Nur ein gelernter Vorarbeiter war bei den Ausschachtungsarbeiten da. Fast alle evangelischen Havixbecker Männer halfen, auch am Sonntag nach dem Gottesdienst. Pfarrer Rohr stand von morgens bis abends im Schachtloch, wenn er nicht durch dringenden Dienst abgehalten wurde. Nach vier Tagen waren die Ausschachtungsarbeiten beendet. Am 14. April bohrte das Gemeindemitglied Herr Neujewsky, den Brunnen. Er führte diese Arbeit unentgeltlich aus. Fast den ganzen Monat April regnete es. Die Schachtgrube glich einer Badeanstalt. Am 4. Mai 1951 konnte Maurermeister Stiegemann aus Havixbeck, dem der Bauauftrag gegeben worden war, mit der Arbeit beginnen.

Am ersten Pfingstfeiertag, dem 13. Mai 1951, erfolgte die Grundsteinlegung. Der Text der Urkunde war von Pfarrer Drobnitzky und Pfarrer Rohr entworfen und von Waldemar Walleck aus Münster geschrieben worden.

Nach dem Gottesdienst am Pfingstfeiertag in der neuen Schule in Havixbeck versammelte sich die ganze Gemeinde auf dem Bauplatz. Außer den Evangelischen, viele waren aus den Nachbardörfern gekommen, nahmen auch viele katholische Einwohner Havixbecks an der Feier teil. Die Feierstunde wurde von drei Geistlichen geleitet: Pfarrer Drobnitzky, stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums, Pfarrer Rohr, Ortspfarrer in Roxel und Havixbeck, und Diakon Gregor, Presbyter Güthling, Bürgermeister Jeiler, Architekt Feldmann und Maurermeister Stiegemann sprachen ihre Vota. Am 19. Juli fand das Richtfest statt. Zimmermeister Thier sprach den Zimmermannspruch.

Das Haus war pünktlich fertig geworden " Man komme und staune, man freue sich ", so Pfarrer Rohr, als er das Werk vollendet sah und das Fest der Einweihung, wie geplant, am Samstag, dem 29. September 1951, stattfinden konnte.





**Pfarrer Rohr mauert die Urkunde ein.
v.l.n.r. Architekt Feldmann, Pastor Gregor, Pfarrer Drobničky,
Bürgermeister Jeiler, Presbyter GÜthling**



**19. 7. 1951 Richtfest
Pfarrer Rohr schlägt den letzten Nagel ein**

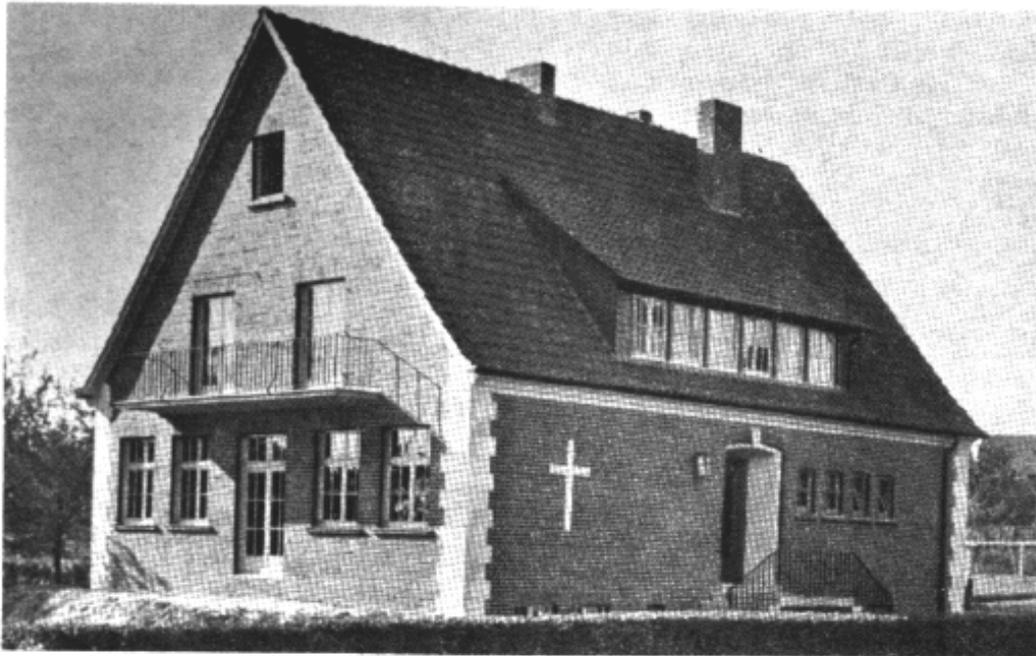
Durch Präses D. Wilm, der eigens zu diesem Festakt gekommen war, wurde dem Haus der Name " Jugendhaus St. Michael" gegeben. Zum Festgottesdienst gingen die teilnehmenden evangelischen Geistlichen aus der Synode Münster, die ortsansässigen evangelischen Gemeindeglieder und die vielen aus den umliegenden Dörfern eingetroffenen evangelischen Leute zur katholischen Kirche. Posaunen- und Kirchenchor aus Münster waren schon auf dem Kirchplatz versammelt. Präses D. Wilm hielt die Festpredigt über Matth. 18, 1 - 11.

Die Gemeindefeier fand anschließend im Gasthof Beumer statt. Es sprachen u.a. Vertreter der Behörden und entboten Grüße und Wünsche. Pfarrer Rohr dankte allen, die in irgendeiner Form am Bau des Hauses beteiligt waren. Pfarrer Homann, Vorsitzender des Presbyteriums, schloss die Versammlung.

Am folgenden Sonntag, dem 30. September 1951, war Erntedankfestgottesdienst. Generalsekretär Feuser vom Reichsverband der evangelischen Jungmännervereine Deutschland predigte über Luk. 12, 15-25. Zum ersten Mal wurde das heilige Abendmahl im neuen Haus gefeiert. Am Nachmittag trafen sich die eingeladenen Leiter und Leiterinnen aller im Landkreis Münster anerkannten Jugendverbände. Man sprach über die " Die europäische Idee - Illusion oder Wirklichkeit ". Die Feststunden waren vorüber und das Haus seiner Bestimmung übergeben.



Home



St. Michaelhaus kurz nach der Einweihung

Auszug aus der Chronik der Gemeinde:

Aus der Chronik von Pfarrer Rohr entnehmen wir auszugsweise Hinweise über wichtige Ereignisse und Begebenheiten.

6.10.51 Brautpaar Maukerk empfängt als erstes Paar den Segen Gottes im eigenen Haus

14.12.51 Die Gemeinderäte der politischen Gemeinde Havixbeck waren unsere Gäste. Bürgermeister Jeiler sagte u.a. " dieses Haus ist nicht mehr wegzudenken aus Havixbeck ".

28.2.52 - 1.3.52 Erste längere Rüstzeit in unserem Hause für einen Entlassungsjahrgang der Realschule Münster

6.4.52 Erste Konfirmation im St. Michaelshaus

4.5.52 Großwildjäger und Kapitän Moseler aus Hilstrup erzählte von seinen Erlebnissen

4.8.52 -10.8.52 Rüstzeit für Mädchen von 10-14 Jahren aus dem Pfarrbezirk

28.9.52 Rika Unger, Bildhauerin aus Burgsteinfurt, hat die Plastik des Erzengels St. Michael für uns geschaffen. Sie steht jetzt in Bronze gegossen vor dem Haus. Während des Festgottesdienstes wurde die Weihe der Plastik mit folgenden Worten vorgenommen " Für diese Gemeinde und in Sonderheit für alle jungen Menschen, die von nah und fern in dieses Haus einkehren werden und sich in diesem irdischen Leben und ihrem Kampf gegen das Böse rüsten, zum ewigen Leben, ist dieses Bildwerk, dem Heiligen Erzengel St. Michael, das vom Sieg des Lichtes über Finsternis redet, zur Mahnung und zum Trost in den Dienst gestellt und zur Ehre Gottes und dem Ruhm unseres Herrn Jesu Christi geweiht, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen ". Am Nachmittag hat Rika Unger vom Werden ihrer Werke erzählt.

12.2.53 Vom Gustav-Adolf-Werk in Kassel war Pfarrer Wolff hier, der über die Not der Diaspora in anderen Ländern Europas erzählte.

11.3.53 Vom Lutherischen Weltbund war der amerikanische P. Mau hier und zeigte einen Film über die Laienarbeit in der amerikanischen Kirche.

21.3.53 Der Gemeindebeirat, in seiner neuen Zusammensetzung, tagte heute zum ersten Mal.

12.4.53 Unser langjähriger Organist Eberhard Kölling verabschiedet sich.

4.6.53 Synodal-Jugendleiter-Konferenz. Pfarrer Rohr zum Synodal-Jugendpfarrer gewählt, lud die Leiter und Leiterinnen aller Jugendverbände ein.

27.9.53 Über 900 Übernachtungen zählte unser Haus im vergangenen zweiten Jahr.

1.5.54 Das Winterprogramm in unserem Hause mit seinen Einkehr- und Rüstzeiten ist abgelaufen. Insgesamt waren es:

- 21 mehrtägige Rüstzeiten
- 5 Tagesbegegnungen der Jugend
- 3 Gruppen zu einem kurzen Besuch
- 657 Übernachtungen
- 722 Freizeiteilnehmer

27.9.54 Hausweihfest durch Posaunenblasen eine besondere Note erhalten. Unser Posaunenchor besteht jetzt ein Jahr. Posaunenchöre waren aus dem Münsterland angereist und spielten im großen Saal des Gasthauses Beumer. Ein öffentliches Blasen fand in der Ortsmitte statt.

31.12.54 Sylvesterblasen des Posaunenchores " Großer Gott wir loben Dich ".

15. 1.55 - 16. 1.55 Die Kurrende der evangelischen Studentengemeinde aus Münster war hier. Man sang im Gottesdienst, im Dorf an verschiedenen Stellen und im Krankenhaus.

1.5.58 Schwester Luise Vollriede verläßt nach 9 Dienstjahren Havixbeck und geht nach Borghorst.

1.11.58 Pfarrer Rohr verläßt nach 11 Jahren Havixbeck.

1. 11.58 u. 2.11.58 Pfarrer Rohr und Frau verabschieden sich von der Gemeinde.

2.11.58 Einführung von Pastor Schülper

1.1.62 wird die evangelische Kirchengemeinde Münster in sechs selbständige Kirchengemeinden aufgeteilt. Nachstehend der Text der Urkunde:



Urkunde über die Aufteilung der Evangelischen Kirchengemeinde Münster in sechs selbständige Kirchengemeinden

§ 1

(1) Die Evangelische Kirchengemeinde Münster, Kirchenkreis Münster wird in sechs selbständige Kirchengemeinden aufgeteilt:

- a) Evangelische Apostel-Kirchengemeinde Münster
- b) Evangelische Erlöser-Kirchengemeinde Münster
- c) Evangelische Trinitatis-Kirchengemeinde Münster
- d) Evangelische Matthäus-Kirchengemeinde Münster
- e) Evangelische Auferstehungs-Kirchengemeinde Münster
- f) Evangelische Kirchengemeinde Roxel

(2) Die Grenzen der neu gebildeten Kirchengemeinden werden gemäß der beigefügten Grenzbeschreibung, die ein Bestandteil dieser Urkunde ist, auf Grund des Beschlusses des Presbyteriums vom 13. September 1961 festgesetzt (aus " Kirchliches Amtsblatt der Evangelischen Kirche von Westfalen ", 1962, Seite 65).

Ev. Kirchengemeinde Roxel

Die Ev. Kirchengemeinde Roxel erstreckt sich über das Gebiet der Kommunalgemeinden Albachten, Bösensell, Roxel, Nienberge und Havixbeck (einschl. Hohenholte)

§ 2

Von den sechzehn Pfarrstellen der Evangelischen Kirchengemeinde Münster gehen auf

- a) die Evangelische Apostel-Kirchengemeinde
die 3., 4., 7., 10. und 16. Pfarrstelle
- b) die Evangelische Erlöser-Kirchengemeinde
die 1., 2., 13. und 14. Pfarrstelle
- c) die Evangelische Trinitatis-Kirchengemeinde
die 5. und 9. Pfarrstelle
- d) die Evangelische Matthäus-Kirchengemeinde

die 6. Pfarrstelle

e) die Evangelische Auferstehungs-Kirchengemeinde
die 8. Pfarrstelle

f) die Evangelische Kirchengemeinde Roxel
die 15. Pfarrstelle

über.
Die 11. und 12. Pfarrstelle gehen auf den Kirchenkreis Münster über.

Die Urkunde tritt am 1. Januar 1962 in Kraft.

Bielefeld, den 11. November 1961

Die Leitung

der evangelischen Kirche von Westfalen

Dienstsiegel der
Evangelischen
Kirchengemeinde Roxel

1962 Bevollmächtigter der evangelischen Kirchengemeinde
Roxel für Havixbeck: Rudolf Mau; für Nienberge: Rolf Scheiberg.

6.1.63 Pfarrer Röhnisch wird in Roxel eingeführt.

5.4.64 Pesbyterwahl: Albachten: Siegfried Schmidt

- Bösensell: Richard Grotzke
Havixbeck: Rudolf Mau
Nienberge: Rolf Scheiberg
Roxel: Gerhard Matz

25.5.65 Grundstück in Nienberge für Gemeindezentrum erworben.

1965-67 Barbara Schülper als Organistin tätig

18.11.66 Herbert Lauchstädt für Rudolf Mau, der ausgeschieden ist, als Presbyter in Havixbeck berufen

18.11.66 Kurt Gailawitz, Presbyter in Nienberge, anstelle von Rolf Scheiberg

1966 Erster Gemeindebeirat in Havixbeck. Herr Kugelmacher (Männerarbeit), Frau Radusch (Frauenarbeit), die Herren Eisenberg, Raupach, Kosbab (Jugendarbeit).

1967 G.A. Krieg, Organist für Havixbeck und Nienberge.

23.3.69 Abschiedspredigt von Pastor Schülper

1.11.69 Frau Edeltraud Schießler wird Küsterin, als Nachfolgerin von Frau Dick

16.11.69 Diakon Wolfgang Metz wird eingesetzt

2.2.70 Professor Dr. Helmuth Lothar im Alter von 72 Jahren verstorben, der sich in der Vakanzzeit für die gottesdienstliche Arbeit in der Gemeinde einsetzte.



Home

VIII - Zweiter Pfarrbezirk in Havixbeck-Nienberge-Appelhülsen der Kirchengemeinde Roxel

Die Kirchenleitung der Ev. Kirche von Westfalen errichtete eine 2. Pfarrstelle in der Ev. Kirchengemeinde Roxel für die Orte Appelhülsen, Nienberge und Havixbeck.

So konnte Pfarrer Theodor Schmidt zum Inhaber der 2. Pfarrstelle durch das Presbyterium gewählt werden.

Die Urkunde über die Pfarrstellenerrichtung lautet:

§ 1

In der Evangelischen Kirchengemeinde R o x e l, Kirchenkreis Münster, wird eine weitere (2.) Pfarrstelle errichtet. Die Besetzung erfolgt gemäß dem Kirchengesetz über die Besetzung der Gemeindepfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 29. Mai 1953

§ 2

Die Urkunde tritt am 1. Juli 1970 in Kraft.

Bielefeld, den 9. Juli 1970

Die Leitung
der Evangelischen Kirche von Westfalen

Am 14.2.1971 erfolgte die feierliche Einführung von Pfarrer Theodor Schmidt durch den Superintendenten Martin Braun. Die Pfarrer Dr. Kretzer und Dahlkötter aus Münster, sowie Pfarrer Diethelm Röhnisch, Roxel, und Pastor Wilhelm Schülper leiteten und gestalteten die Feier.

An die Feier im Michaelshaus schloß sich ein Empfang im Hotel Beumer an. Pfarrer Wöstmann von der katholischen Kirchengemeinde in Havixbeck schenkte Pfarrer Schmidt eine Kerze als Sinnbild des Lichtes und der Wärme, Bürgermeister Heydt (am 5.8.73 bei der Einweihung des neuen Rathauses verstorben), als Vertreter der politischen Gemeinde, übermittelte dem neuen Pfarrer einen herzlichen Willkommensgruß.

Pfarrer Schmidt bezog eine Wohnung im Sentrupskamp, damit die Familie der Küsterin, Frau Edeltraud Schießer in die frühere Pfarrwohnung im St. Michaelshaus einziehen konnte. Dadurch wurde im Keller, wo bisher die Küsterinnen wohnten, für die Jugend- und Freizeitarbeit Raum geschaffen.

Herr Diakon Wolfgang Metz hielt am 28.3.1971 seine Abschiedspredigt. Er übernahm das Pastorat in Legden.

Das evangelische Gemeindezentrum in Nienberge wurde nach dem Entwurf von Herrn Prof. Hans Ammermann fertiggestellt und am 31. Mai 1971 durch Präses D. Thimme eingeweiht.

Im Mai konnten wir günstig ein Orgelpositiv erwerben und am 6.5.1971 einweihen. Herr Dr. Wilhelm Castrup aus Münster, der Organist unserer Gemeinde, war darüber besonders froh.



Einführung, Empfang 14.2.1971
 im Vordergrund: Pfarrer Chr. W. Dahlkötter, Frau U. Schmidt,
 Pfarrer Th. Schmidt, Pfarrer D. Röhnisch

Zusammen mit den Presbytern (bis 1972 Herr Herbert Lauchstädt) danach Frau Ruth Dalka und Herr Prof. Dr. Wolfgang Köhnlein und ab 1976 dazu noch Herr Dr. Werner Althoff wurde versucht, den Aufgaben einer rasch wachsenden Gemeinde gerecht zu werden. Von 1971 mit ca. 500 Gemeindemitgliedern wuchs die Gemeinde auf 1600 Gemeindemitglieder im Jahr 1976. Zur Bewältigung der rasch anwachsenden Verwaltungsarbeit wurde Frau Brigitte Linow ab 1.11.1971 als Pfarramtshelferin eingestellt.

Im St. Michaelshaus in Havixbeck wurde einiges für die Jugendlichen getan. Mit den Konfirmanden wurde der Schlafrum unter dem Dach wieder instand gesetzt für Wochenendfreizeiten. Im Keller gestalteten verschiedene Jugendgruppen für Zusammenkünfte die Räume und veranstalteten vierzehntägig eine Diskothek. 1973 zog dort eine Eltern-Kind-Gruppe ein, die vormittags 15 Kinder betreut. Neben der Jungchar " Skiffles ", die von Heinrich Georg Dalka - jetzt Michael Dalka - geleitet wurde (Höhepunkt ist jedes Jahr eine Zeltfahrt), entstand eine Mädchengruppe der 6-12 jährigen unter Leitung von Frau Jutta Bähr und eine Gruppe für 12-16 jährige Mädchen unter Leitung von Marion Reimers.

Der Gottesdienst wurde von einem Kreis von Eltern belebt, der Familiengottesdienste vorbereitete und durchführte. Aus diesem Kreis erwuchs dann bald ein reger Kindergottesdienst, dem ein größerer Vorbereitungskreis zur Seite steht. Hier wurde zugleich versucht, den Kindern in regelmäßigen Abständen durch Spiel- und Bastelnachmittage und Kinderfeste eine fröhliche Gemeinschaft zu bieten. Jetzt sind drei Gruppen entstanden, die von Frau Seidel, Frau Althoff, Andrea Schmidt, Gabriele Schießer, Heike Darpe und Ruthild Dalka geleitet werden.

Bald zeigte sich, daß der Gottesdienstraum zu klein war. Darum wurde im Herbst 1972 nach Planungen von Herrn Prof. Ammermann aus Nienberge ein Durchbruch des Gruppenraumes und eine Neugestaltung des Raumes vorgenommen. Dabei wurde zugleich der Eingang des Hauses neu gestaltet. Am 3.12.72 konnte der neue Raum eingeweiht werden.

Trotzdem reicht bei vielen Gelegenheiten der Raum nicht aus, sodaß wir immer wieder in die Aula der Grund- und Hauptschule ausweichen müssen. Für das Entgegenkommen von Verwaltung und Schule sind wir sehr dankbar. Die älteren Frauen versammeln sich jeden 3. Mittwoch im Monat in der Frauenhilfe. 27 Jahre lang hat sich Frau Helene Radosch als Leiterin um die Frauenhilfe verdient gemacht, ehe sie 1973 feierlich verabschiedet wurde.

Ihre Nachfolge trat Frau Ilse Kosbab an. An jedem 1. Freitag im März jeden Jahres feiern wir zusammen mit den katholischen Frauen den Weltfrauengebetstag. Höhepunkte sind zweimal jährlich die Ausflüge zusammen mit den Frauenhilfen aus Appelhülsen und Nienberge und die Paketaktion für Familien in der DDR.

Lange Zeit leitete Pfarrer Schmidt einen Singkreis, der manchen Anstoß für die musikalische Arbeit gab. So wurde der Kontakt zu Haus Stapel wieder mit Konzerten und festlichen Stunden für die Mitarbeiter geknüpft. Inzwischen hat sich ein Kammerchor unter Leitung von Herrn Bernd Oberhoff gebildet. Herr Friedrich Caspar will sich um den Aufbau eines Kirchenchores bemühen. Vielleicht kann auch der von Frau Göthe einmal begonnene Kinderchor wieder die Arbeit aufnehmen.



1972

Der alte Presbyter: Herr Herbert Lauchstädt

Die neuen Presbyter: Frau Ruth Dalka, Herr Dr. Wolfgang Köhnlein

Etwas zögernd begann sich der Posaunenchor auf seine große Vergangenheit zu besinnen. Aber dank unermüdlichen Einsatzes von Herrn Dalka, Herrn Burbulla und Herrn Goerke (Ochtrup) ist inzwischen ein respektable Chor aufgebaut worden, der schon an vielen Orten gespielt hat und in regelmäßigen Abständen die Gottesdienste mitgestaltet. Immer mehr Personen haben sich gefunden, die die Gemeindearbeit unterstützen. So wurde im April 1974 Herr Prediger Hans Ulrich Luft vom Presbyterium mit regelmäßigem Predigtendienst zur Entlastung des Pfarrers betraut. Zur gleichen Zeit begann Frau Christel Schüttpelz ihr Vikariat in der Gemeinde. Als besonderen Schwerpunkt wählte sie sich den Aufbau eines Besuchsdienstes, der dem Kontakt der Gemeindeglieder untereinander dienen sollte. Auch andere Herren - wie Herr Dr. Dreißigacker und Herr Lübking - haben neben ihrem Beruf die geistliche Arbeit begleitet. Der Buchbestand der Gemeinde wurde 1973 der katholischen Pfarrbücherei eingegliedert. Nach Frau Conrad und Frau Kassing arbeitet dort ehrenamtlich Frau Schweinsberg in unserem Auftrag mit.

Den Kontakt zur französischen Partnerstadt Bellegarde hält Frau Köhnlein aufrecht.



Der neu gebildete Gemeindebeirat unter Vorsitz von Herrn Dr. Rainer Kassing sorgt für neue Impulse. So wurde eine Bibelstunde angeregt, die jeden 1. Donnerstag im Monat im Gemeindehaus stattfindet.

Ein Ausschuß unter Leitung von Frau Blomberg hat die Erwachsenenbildung in Zusammenhang mit dem katholischen Bildungswerk in Gang gebracht. Ein Kreis unter Leitung von Herrn Dr. Werner Althoff beschäftigt sich mit zunehmendem Interesse mit Fragen der christlichen Ethik.

Im September 1974 wurde Pfarrer Diethelm Röhnisch von seiner Gemeinde in Roxel, in der er seit 1962 gedient hat, verabschiedet und zog nach Wesel. Im Februar 1975 wurde Pfarrer Paul Papenberg aus Datteln in Roxel eingeführt.

In Appelhülsen wurde ein alter Speicher wiederhergestellt. Am 30. Mai 1976 konnte das "Friedenshaus" durch Superintendent Dahlkötter eingeweiht werden.

In letzter Zeit hat sich ein Bauausschuß mit der Planung eines neuen Gemeindezentrums befaßt und wird demnächst die Entwürfe des Herrn Prof. Ammermann vorlegen.

Ein Kirchbauverein ist im Entstehen und wir hoffen, die schwierige Frage der Finanzierung angesichts der angespannten Lage im kirchlichen Raum zu lösen. Dabei sollen im Mittelpunkt der Überlegungen die Gestaltung eines würdigen Gottesdienstraumes zur vielfältigen Nutzung - auch für kulturelle Veranstaltungen - und die Beschaffung eines Jugendfreizeitbereichs stehen, da uns die Nutzung des Schlafrumes im Dachgeschoß des St. Michaelhauses aus baupolizeilichen Gründen untersagt wurde und den Jugendgruppen zu wenig Raum zur Verfügung steht.

Wenn das Michaelshaus so in seiner 25-jährigen Geschichte deutlich machen konnte, daß es in erster Linie Menschen sind, die im Namen Jesu Christi vielfältige Beziehungen knüpfen, um christliche Gemeinde darzustellen und dabei die Mauern eines Hauses füllen und sprengen konnten, dann hat es seinen Dienst erfüllt.

So danken wir an dieser Stelle allen, die mitgeholfen haben und weiter dabei sind, diese Gemeinde aufzubauen.



IX Übersichten

Die evangelische Gemeinde in Havixbeck

1802 Havixbeck gehört zur Evangelischen Kirchengemeinde in Münster

1935 Havixbeck gehört zum 7. Pfarrbezirk - Diasporabezirk der Evangelischen Apostelkirchengemeinde Münster

1962 Havixbeck gehört zur selbständigen Evangelischen Kirchengemeinde Roxel im Kirchkreis Münster

1971 Havixbeck ist Sitz der 2. Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Roxel

Unsere Pfarrer:

1946 Pfarrer Wilhelm Spieker, Hilstrup, hielt den ersten Gottesdienst in Havixbeck.

1946 - 1958 Pfarrer Gottfried Rohr, seit 1948 Inhaber der Pfarrstelle des Bezirks Roxel, baute das Jugendheim St. Michael.

1958 - 1969 Pastor Wilhelm Schülper betreute die Orte Havixbeck und Nienberge der Kirchengemeinde Roxel.

1969 - 1971 Vakanzzeit. Prof. Dr. Lothar und Diakon Wolfgang Metz standen Pfarrer Diethelm Röhnisch aus Roxel zur Seite.

1971 Pfarrer Theodor Schmidt wurde in die neugebildete 2. Pfarrstelle - Havixbeck, Nienberge, Appelhülsen - eingeführt.

Unser Gemeindebeirat:

Dr. Rainer Kassing, Im Flothfeld 94, Vorsitzender

Dr. Werner Althoff, Fasanenring 28, Presbyter
Ruth Dalka, Stapeler Str. 9, Presbyterin
Prof. Dr. Wolfgang Köhnlein, Ignatiusstr. 37, Presbyter
Theodor Schmidt, Hauptstr. 96, Pfarrer

Rudolf Blomberg, Auf der Wenge 4, berufenes Mitglied
Hermann Eisenberg, Hauptstr. 54, berufenes Mitglied
Ellen Eisenberg, Hauptstr. 54, berufenes Mitglied
Hermann Führmann, Michaelstr. 34, berufenes Mitglied
Prof. Dr. Horst Geckeler, Grüner Weg 57, berufenes Mitglied
Gisela Kahl, Elsternweg 13, berufenes Mitglied
Angelika Kassing, Im Flothfeld 94, berufenes Mitglied
Karl Schweinsberg, Finkenstr. 30, berufenes Mitglied

Prof. Hans Ammermann, Am Wall 4, 44 Münster, Bauausschuß
Jürgen Bethge, Temming 23, 4425 Billerbeck, Bauausschuß

Klaus Kahl, Elsternweg 13, Bauausschuß
Ursula Schmidt, Hauptstr. 96, Bauausschuß

Annemarie Althoff, Fasanenring 28, Kindergottesdienst
Barbara Seidel, Auf der Wenge 4, Kindergottesdienst

Hanne Blomberg, Auf der Wenge 4, Bildungswerk

Michael Dalka, Stapeler Str. 9, Jugendgruppe
Jutta Bähr, Dionysiusstr. 32, Mädchengruppe
Marion Reimers, Meisenstr. 10, Mädchengruppe

Reinhold Burbulla, Dionysiusstr. 14, Posaunenchor
Heinrich Dalka, Stapeler Str. 9, Posaunenchor

Friedrich Caspar, Südostring 121, Kirchenchor

Doris Schramke, Von Galen Ring 9, Organistin
Dorothea Göthe, Ignatiusstr. 36, Organistenvertretung

Hans Luft, Im Flothfeld 102, Predigerdienst
Christa Laugwitz, Michaelstr. 56, Religionsunterricht

Ilse Kosbab, Herkentruper Str. 19, Vors. Frauenhilfe

Lieselotte Köhnlein, Ignatiusstr. 37, Partnersch. Bellegarde

Brigitta Lothar, Stapeler Str. 41, Besuchsdienst/Krankenh.

Bernd Oberhoff, Fasanenring 50, Eltern-Kind-Gruppe

Edeltraud Schießer, Schulstr. 12, Küsterin

Karl-Heinz Schießer, Schulstr. 12, Grundstücksarbeiten

Johanna Schweinsberg, Finkenstr. 30, Bibliothek

Brigitte Linow, Kiebitzweg 7, Pfarramt

Karl Frank, Südostring 40, Chronik

Unsere Küsterinnen:

1951 - 56 Frau Sparring
ab 1.10.56 Frau Frieda Vierorth
ab 1.8.58 Fr. Erna Bogatke
ab 1.3.61 Frau Elli Diek
ab 1.11.69 Frau Edeltraud Schießer



Quellen:

Lagerbuch der Evangelischen Gemeinde Münster, Teil 2, Seiten 18 - 20, 22, 24, 25

Tauf-Register der Kirchengemeinde Münster, Jahrgänge 1803 bis 1939

Kirchliches Amtsblatt der Evangelischen Kirche von Westfalen, 1962 und 1970

Burgbacher, Wilhelm: Die Gründung und der Ausbau der evangelischen Gemeinde Münster i.W. und die Verdienste des Freiherrn vom Stein um dieselbe von 1802 - 1804. Sonderdruck aus dem Jahrbuch für westfälische Kirchengeschichte, Münster 1931

Brune, Friedrich: Der Kampf um die evangelische Kirche im Münsterland 1520 - 1802. Witten 1953

Grefer (Pastor): Handschriftliche Aufzeichnungen aus den Jahren 1936 - 1939, Predigtpläne der Diaspora u.a. Belange

Evangelisches Leben in Münster i.W. Ein Einführungsbuch. Essen, o.J. (ca. 1938). Herausgeber: Presbyterium der

evangelischen Kirchengemeinde Münster

Rohr, Gottfried: Chronik aus Havixbeck 1949 - 1958. 3 Alben. Handschrift

Güthling, Helmut: Handschriftliche Notizen eines Presbyters in Havixbeck

Die Jubiläumsfeier am 26. September 1976

Der Festgottesdienst ist um 10. 15 Uhr in der Aula. Pfarrer Gottfried Rohr hält die Predigt. Der Posaunenchor begleitet den Gottesdienst

Anschließend findet ein Empfang für die Gäste und die Gemeinde in der Aula statt.

Der Kammerchor singt dazu.

Am Nachmittag ist ab 15.00 Uhr rund um das St. Michaelshaus ein Gemeindefest.

Im Keller gibt es Kaffee und Kuchen.

Im Gruppenraum haben die Frauen einen reich bestückten Basar aufgebaut.

Im Saal veranstalten verschiedene Gruppen Aufführungen und zeigen Filme und Dias.

Auf der Wiese stehen die Zelte der Jungschar, wo sich die Kleinen tummeln können.

Der Posaunenchor spielt lustige und besinnliche Weisen.

Gelegenheit genug, um alte Erinnerungen aufzufrischen und neue Pläne zu diskutieren.

Wir freuen uns, wenn viele dieses Fest mit uns feiern, denn "wer kann die großen Taten des Herrn alle erzählen und sein Lob genug verkündigen ?"
Psalm 106,2



digitalisiert und bearbeitet von:

Bernhard von Storp und Herbert Möller